

VERBAND DEUTSCHER ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 2/2016



## Treue trägt ihren Lohn in sich

Der Pfadfinder ist treu Gott, der Kirche und dem Vaterland. So habe ich es als Jungpfadfinder noch gelernt. Das (zweite) Pfadfindergesetz hat sich im Laufe der Zeit im Wortlaut geändert und angepasst, aber die Treue ist immer noch geblieben. "A Scout is loyal!" Das reicht.

Einmal Pfadfinder – immer Pfadfinder! Das ist Treue zur Pfadfinderschaft, Treue zu der Gruppe, Treue zum Verband.

Vier Gilden feiern in diesem Jahr ihre Treue als Pfadfinder: Die Gilde Burgund wird 50 Jahre alt (gegründet ein Jahr vor dem Verband), die Gilde Störtebeker 30 Jahre alt, die Gilde Hessen und Homburg sind schon seit 10 Jahren zusammengeschlossen und die Gilde St. Kilian wurde vor 10 Jahren gegründet.

Eine ganz besondere Auszeichnung und Belohnung für ihre Pfadfinder-Treue und ihr gelebtes Pfadfindertum bis ins hohe Alter wurden der Bildhauerin und "Pfadfinder-Künstlerin" Ortrud Krüger (Wato) sowie dem ehem. Ministerpräsident des Saarlandes Reinhard Klimmt in einer Feierstunde feierlich überreicht. Einen herzlichen Glückwunsch von dieser Stelle und weiterhin "Gut Pfad".

Auf zwei Ereignisse, die im kommenden Jahr (auch durch die Erfüllung des zweiten Pfadfindergesetzes) aktuell werden, dürfen wir uns jetzt schon freuen: Der VDAPG wurde vor 50 Jahren gegründet und die Zentralgilde, ein paar Monate vor der Verbandsgründung entstanden, wird ebenfalls 50 Jahre alt.

Entweder wir sind treu, oder wir **sind** nicht! (Willi Werner, erster Reichsfeldmeister der DPSG, 1931) ajb

#### Treffen VDAPG vom 29, 04, - 01, 05, 2016

# Begegnungstreffen in Homburg/Saar

Von Karin Lambrecht und Manne Bosse

Vom 29. April bis zum 1. Mai 2016 fand ein Begegnungstreffen des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden in der Jugendherberge Homburg/Saar statt. In einer sehr gut geeigneten DJH waren die 53 Teilnehmer und Tagesgäste untergebracht.

Nach der Anmeldung am Freitag hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich noch in gemütlicher Runde auszutauschen bis um 18:00 Uhr der Bus alle zum Gymnasium Johanneum brachte, wo in der Aula die Verleihung der St. Georgs-Plakette an Ortrud Krüger (Wato) und den ehemaligen Bundesverkehrsminister Reinhard Klimmt stattfinden sollte.

Am 30.April fanden wir uns um 7:45 Uhr zur Morgenrunde ein. Nach anschließendem Frühstück ging es um 9:00 mit dem Bus nach Metz in Frankreich. Da es regnete gab es eine kleine Rundfahrt durch die Stadt, vorbei am Bahnhof, der von dem deutschen Architekten Kröger erbaut wurde.

An der Kathedrale St.-Etienne stiegen wir aus. Dort wurden wir von einer Stadtführerin begrüßt. Die Kathedrale wurde zwischen 1220 und 1520 im Stil der Gotik errichtet und gilt als eines der schönsten und größten gotischen Kirchengebäude in Frankreich. Die lange Bauzeit ergab sich aus den verschiedensten Bauabschnitten.

Nach der Führung machten wir noch einen Rundgang durch die



Die Teilnehmer auf einen Blick

Markthalle gleich neben der Kathedrale St.-Etienne. Der anschließende Spaziergang durch die Stadt Metz wurde leider wieder von Dauerregen getrübt. Trotzdem sahen wir von weitem das deutsche Tor, machten Halt an der Kirche Saint-Pierre-aux-Nonnains und spazierten über die Esplanade de Metz. Eine Einkehr in einem Metzer Restaurant entschädigte uns etwas für das schlechte Wetter.

Von Metz aus brachte uns der Bus nach Rerus im Saarland Europadenkmal. Dieses auf einem Hügel errichtete Denkmal ist den überzeugten Europäern Charles de Gaulle, Robert Schumann, Alcide de Gasperi und Konrad Adenauer gewidmet. Zwei rechteckige hohe Säulen, verbunden durch metallene Stäbe stellen die beiden Länder Frankreich und Deutschland dar mit ihrer Verbundenheit untereinander.

In der DJH wurden die Teilnehmer nach dem Abendessen mit einer Aufführung zum "König der Löwen" durch eine kleine DPSG-Gruppe überrascht. Im Anschluss fand sich die DPSG-Singegruppe mit unseren Sängern zu einem großen Singkreis bis weit nach 22:00 Uhr zusammen.

Am nächsten Tag, 01.Mai, war nach Morgenrunde und Frühstück schon wieder Abschiednehmen angesagt. Einige Freunde, die weite Rückreisen vor sich hatten, sagten Ade. Die anderen fuhren nach Saarlouis, wo wir eine Führung durch das dortige Rathaus und die Stadt hatten, und viel über die wechselvolle Geschichte der Stadt Saarlouis erfuhren. Nach dem Abschlusskreis war auch dieses schöne Treffen beendet.

Vielen Dank an die Organisatoren Enzo (Hans Enzinger) und Cathrin Stange.



Die DPSG-Singegruppe unterstützte uns bis weit nach 22 Uhr



Das wohl prägendste Beispiel der deutsch-französischen Freundschaft in unserer Region, befindet sich in Form eines Denkmals auf dem Gipfel des Linsenhübels auf rund 360 m Höhe in Berus und ist sogleich Wahrzeichen der Gemeinde. Das Europa-Denkmal in Berus verkörpert wie kein anderes Denkmal im Saarland, die deutschfranzösische Aussöhnung und den europäischen Geist.



# Zur Verleihung der St. Georgs-Plakette

Bevor ich euch beiden die St. Georgs-Plakette überreiche, möchte ich noch ein paar Worte zu Dir als Künstlerin, liebe Wato und zu Dir als Pfadfinder, lieber Reinhard sagen.



Dich, lieber Reinhard, haben die Freunde und Förderer der DPSG im Saarland am 23 November 2013 als Ehrenmitglied aufgenommen. In deinen Dankesworten sagtest du damals: dass du durch deine Mitgliedschaft im "Bund Deutscher Pfadfinder" (BDP) zu vielem gefunden hast, was dir die Eltern nur aufgedrückt hätten: Verantwortung tragen und Wort halten seien ganz wesentliche Aspekte gewesen, die du als Gründer und Anführer der Sippe Elche und später des Stammes Nordlicht verinnerlicht hast

Du erzähltest von der Freiheit, die du erleben konntest, und von der Verantwortung, die du freiwillig für andere und für dich übernehmen musstest, wenn du mit Sippe oder Stamm unterwegs warst.

Deine Motivation, dich gesellschaftlich und politisch zu betätigen, sei ohne die Prägung deiner Pfadfinderzeit kaum so nachhaltig gewesen. Dein Freund Oskar



Lafontaine habe dir deshalb des Öfteren "Pfadfindermentalität" vorgeworfen.

Gut, dass diese Menta-

lität dein Leben entscheidend mitgeprägt hat. Wato, schon als Kind interessiertest du dich für Handwerk und Kunst.

Später wurdest du Schülerin des Städel-Professors Curt Schulz. Du hast einmal gesagt: "Ich habe von Anfang an nur Portraits gearbeitet. Das Antlitz übt die größte Faszination auf mich aus, schon als Kind habe ich die Menschen immer angeglotzt".

Durch deine Mitgliedschaft in diversen Künstlergruppen ergaben sich Ausstellungen in Heidelberg, Hamburg,



Frankfurt, München und Bad Homburg. Für die Stadt Bad Homburg gestaltetest du unter anderem:

- ein Hochrelief des Landgrafen Friedrich II (Prinz von Homburg) in der Brunnenallee im Kurpark,
- ein Relief des Kaisers Wilhelm II im sogenannten Jubiläumspark,
- eine Portraitbüste Hölderlins im städtischen Museum "Gotisches Haus"

Außerdem finden sich deine Arbeiten im Badischen Landesmuseum Karlsruhe und im Deutschen Museum in Lüderitz.

Neben deinen künstlerischen Tätigkeiten war seit 1946 die Pfadfinderei ein wichtiges Steckenpferd von dir.

Und nun darf ich euch beide bitten zu mir heraufzukommen, damit ich euch endlich die St. Georgs-Plakette überreichen kann.

### Dank ...

"Ich bin sehr
berührt über diese Ehrung und sage
ganz herzlichen Dank. Das kleine
Wort DANK mit nur vier
Buchstaben hat aber eine enorme
Aussagekraft. Einerlei wann oder wo
wir Dank sagen, es bezieht sich auf
unser Handeln, auf das, was wir
bewirken konnten! Das ermöglichten
mir meine verständnisvollen
Wandervogel-Eltern, die mich sehr
unterstützten.

Aber ich denke auch an meinen Onkel, der 1937 in USA mit dem "Silver Beaver" der amerikanischen Boy Scouts ausgezeichnet wurde. Von ihm wusste ich von der Pfadfinderei. Mit acht Jahren konnte

ich leider wegen der Machtübernahme nicht Wichtel werden. Mein ganz großes Ziel war von Anfang an seit fast 70 Jahren mein

Bestreben, die zersplitterte
Pfadfinderbewegung zu einigen.

Pfadfinderbewegung zu einigen.
Dieses Ziel werde ich nicht mehr
erleben, aber ich höre nie auf, es zu
benennen. Denn Cicero sagte schon
vor 2000 Jahren: "Fange nie an, aufzuhören, höre nie auf, anzufangen."
So verstehe ich auch die Ehrung, die
mir heute zuteil wird. Dafür sage ich
ganz herzlich "DANKE-SCHÖN",
(jeder Buchstabe einzeln gesprochen, wie wir Pfadis früher sagten).
Dass "mein" St. Georg eine solche
Resonanz findet, macht mich froh
und dankbar.

Eure Wato!

### Danke

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für diese Auszeichnung und diese Ehre, die ganz weit zurückführt.

In meinem jetzigen Alter fragt man sich schon hin und wieder, wer man eigentlich ist, denn man weiß, viel kannst Du nicht mehr ändern. Aber dass ich doch einen vernünftigen Weg eingeschlagen habe, hängt einerseits mit den Büchern zusammen, durch die ich viel erfahren habe und andererseits aus dem Gemeinschaftserlebnis, das ich vor allem bei den Pfadfindern erleben durfte. Irgendwo hatte ich doch schon den geheimen Wunsch, irgendwie das sagen zu haben.

Jedenfalls gründete ich bei uns in dem Dorf, in dem ich groß geworden bin, eine Sippe und brachte es dann auch noch tatsächlich bis zum Stammesführer.

Die Zeit - es sind mehrere Jahre, die ich dort verbracht habe - die ist für mich prägend gewesen und sie ist mir in guter Erinnerung geblieben.

Reinhard Klimmt

#### HEK - Harambee Education Kenya



Michael Göring, Alexander Hieke, Hendrik Knop (Foto), Christiane Niedling, Andreas Roth, Daniel Stegmann, Philipp Ugolnikow, Hannes Vojtech und Sabine Währisch, Hans Enzinger, Helmut Reitberger, Ralf Jäger, Kenner des Projektes sowie Elisa Sabbione und Alberto Monticone, zwei italienische Scouts.

# Ein Erfolgsprojekt dank großer Unterstützung

Am 8./9.April trafen sich die Teilnehmer der nächsten Kenia-Reisegruppe von der Gilde "Drei Gleichen" in Neudietendorf zu einem Vorbereitungsseminar. Hans Enzinger und Helmut Reitberger informierten die nächsten Keniafahrer ausführlich über die Reisebedingungen, das IKSDP (International Kenya Scout Development Project) - Projekt in Nyandiwa/Victoriasee und die sozialen und kulturellen Bedingungen der Bevölkerung vor Ort. Auch zwei italienische Keniafahrer kamen am 9.4. noch angereist. um über ihre Erfahrungen in Nyandiwa zu berichten. Besonders interessant fanden die Teilnehmer die Schilderung über einen Halbmarathon, den die beiden italienischen Gäste im Februar 2015 in Nyandiwa organisiert und durchgeführt hatten. Die Aktion wurde begeistert von der Bevölkerung begrüßt. Die diesjährigen Keniafahrer könnten sich sehr gut vorstellen auch während

ihres Aufenthaltes im Juni 2016 ebenfalls bei der Vorbereitung und Durchführung eines zweiten Halbmarathons mitzuwirken. Das Vorbereitungsseminar war aus Sicht der Teilnehmer und der Organisatoren erfolgreich, entsprechend positiv motiviert werden sie im Juni ihre Reise antreten.

Hans und Helmut trafen sich kurze Zeit später, am 11. und 12. April, mit den beiden anderen HEK Partnern (Liechtenstein und Fondazione Brownsea) zu ihrer jährlichen Arbeitssitzung in Liechtenstein. Wie immer, wurden wir von unseren Pfadfinderfreunden in Liechtenstein bestens versorgt, so dass die Arbeitstagung in ausgezeichneter Atmosphäre stattfinden konnte.

Antonio Labate berichtete ausführlich über die derzeitige Situation in Nyandiwa. Schwerpunkt seiner Ausführungen waren die Informationen über das errichtete Sportzentrum in

Nyandiwa, zu deren Finanzierung die HEK Partner bisher ca. 52 000.- € beigetragen haben. Die Stadionmauer ist inzwischen komplett errichtet, ebenso die beiden Räume im Eingangsbereich, sowie ein Toilettenblock. Für den zweiten Toilettenblock ist bisher nur die Grundplatte errichtet. Für die Fertigstellung werden noch ca. 2000 € benötigt, die durch Spenden der HEK-Partner und damit auch vom VDAPG aufgebracht werden müssten.

Das Sportzentrum kann inzwischen trotzdem schon genutzt werden und dies ist auch reichlich der Fall. Durch die Angebote eines gegründeten Sportclubs in Nyandiwa können Kinder und Jugendliche von der Straße geholt und für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die nebenbei auch ihrer Gesundheit dient, motiviert werden. Die Regierung Kenias begrüßt sehr die Errichtung des Sportzentrums und die dort angekündigten und durchgeführten Veranstaltungen.

Ein besonderes Erfolgsprojekt ist auch das Lehrercollege auf dem Scoutgelände. Die HEK-Partner finanzierten 2012 die Errichtung eines Übernachtungshauses für Studentinnen in Höhe von ca. 25 000.- €. Das College genießt ein hohes Ansehen in Kenia und es kommen inzwischen Studenten/innen aus dem ganzen Land nach Nyandiwa. Die Aufnahmekapazitäten sind inzwischen erschöpft, eine Erweiterung des College (Schlaf- und Unterrichtsräume) ist deshalb geplant.

Ebenfalls erfolgreich läuft es im Kreativcenter, wo versucht wird, die Menschen in Nyandiwa zur Entfaltung ihrer Kreativität, primär im künstlerischen Bereich, anzuregen. Inzwischen hat das Kreativcenter bereits über 20 aktive Mitglieder.



Derzeit wird versucht einen Markt für Kreativprodukte bei der einheimischen Bevölke-rung aufzubauen und ebenso werden Kontakte zu Händlern in Nairobi aufgenommen.

Alle Aktivitäten und Projekte die vom IKSDP-Projekt in Nyandiwa ausgehen sind darauf ausgerichtet, den Menschen dort Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und positive Lebensperspektiven zu eröffnen. Derzeit leben etwa 20000 Menschen in Nyandwia, vor 25 Jahren waren es noch etwa 3000.

Nyandiwa ist inzwischen kein Ort der Emigration (Auswanderung) sondern ein Ort der Immigration (Einwanderung). Deshalb lohnt es sich weiterhin finanzielle Unterstützung für dieses erfolgreiche Projekt zu gewähren.

Mehr Informationen direkt von der Homepage von IKSDP:

www.iksdpnyandiwa.net/de/

Helft bitte weiterhin durch eure Spenden, Fluchtursachen zu verhindern und das Leben der Menschen vor Ort zu verbessern. Jeder Euro fließt 1:1 in die geförderten Maßnahmen.

Spenden bitte auf das Konto: VDAPG e.V. Kennwort Projekt Kenia IBAN: DE 16255514800320014160

**BIC: NOLADE21SHG** 

Steuerbegünstigende Spendenquittungen können ausgestellt werden.

In Bremen traf sich am 21. April eine Arbeitsgruppe des VDAPG, um die Unterlagen Informationen für eine Bewerbung um die ISGF-

und Europakonferenz 2019

Europa-Konferenz 2019 zusammen zu stellen. Auf der diesjährigen ISGF Europakonferenz in Tours/Frankreich wird sich dann der VDAPG für die Ausrichtung der nächsten Europakonferenz (2019) bewerben.



#### Gildenjubiläen 2016



50 Jahre 1. Sept. **APG Burgund** 



10 Jahre 9. Juli APG Hessen **Homburg** 



30 Jahre 4. Juli APG Störtebeker



10 Jahre 1. Mai APG St. Kilian





Harald E. Kesselheim, Mitglied der Zentralgilde, hat einen Bericht über seine Amtszeit im ISGF Weltkomitee in der Zeit von 2011-2014 verfasst. Mehr darüber auf der Homepage www.vdapg.de



#### 35 Jahre DPSG-Stamm St. Martin in Nottuln

Am Georgstag – 23. April – feierte der Stamm in seinem mit Unterstützung des Fördervereines und von Sponsoren gebauten Pfadfinderheim dieses Jubiläum mit Kinderprogramm, Spielen und "workshops", "offiziellem Empfang", Ausstellung, Wortgot-tesdienst und Lagerfeuer, Versprechensfeier. Im Namen des VDAPG

gratulierten Herbert H. Krisam (Staf) und der APG St. Georg (Bernd Gruttmann, Michael Lucks, Hermann Möller) zu Jubiäum und Pfadfinderheim und überreichten dem Stammesvorstand eine "Aufbauhilfe" Der Kontakt besteht seit 2013 zwischen dem Referat 3 Gildengründungen und dem Stammesvorstand.



Sydney war sie zur Kassenprüferin berufen worden.

Am Nachmittag nahmen beide an der Jahreshauptversammlung der Ambassador Gilde teil.

Bei dieser Versammlung wurde über die Projekte berichtet, die die Gilde im letzten Jahr unterstützt hat:

- \* Harambee Education Kenya,
- \* einen Kindergarten, der von den Pfadfindern der Elfenbeinküste betrieben wird
- \* Projekt Pigeon Park in Nyeri, Kenya.

Außerdem wurde über Projekte diskutiert, die die Ambassador Gilde zukünftig fördern will.

Schließlich hatten beide noch ein wenig Zeit fürs "Sightseeing". Brüssel hat neben den bekannten und berühmten Sehenswürdigkeiten viele kleine Dinge zu bieten, die der Stadt ein unvergleichliches Flair verleihen.

# Ambassadors Guild Was ist das?



Die Weltpfadfinderbewegung hat einen internationalen "Klub" geschaffen, der es betuchten Mitgliedern und Freunden der Pfadfinderbewegung ermöglicht, sich gegen eine namhafte Summe in Dollar als "B.P.Fellow" in diesen Klub einzukaufen. Der schwedische König als Ehrenpräsident dieses Klubs gibt jährlich einen Empfang, man erhält gratis Informationen über die Bewegung und bei internationalen Treffen kann man sich mit Gleichgesinnten bei einem Cocktail treffen. Zweck ist natülich die Sammlung von Mitteln für die Pfadfinderbewegung. Die Zinsen werden jährlich an die Zentrale der Pfadfinder in Genf ausgeschüttet.

ISGF wollte etwas Ähnliches schaffen und gebar 1999 die "Ambassador Guild". Gegen Bezahlung von 1000 Dollar auf einmal oder 300 + 45 Dollar jährlich wird man ordentliches Mitglied. Zur Zeit gibt es 43 Mitglieder in 16 Ländern. Sie werden zwar von keinem König empfangen, dürfen sich aber als besonders "Gleiche" unter all den Pfadfindern fühlen.

Bei der Weltkonferenz in Vancouver konnten erstmals je 5000 Dollar für den Weltverband der Pfadfinder und den der Pfadfinderinnen ausgeschüttet werden.



### APG Drei Gleichen

In neu gestaltetes Schild aus bedrucktem Blech

Plexiglasscheiben mit modernem Aufdruck der in Nesse-Apfelstädt ansässigen Pfadfindergruppen schließt das von der Aktion Mensch geförderte Projekt der Renovierung und Neugestaltung des Pfadfinderzentrum Drei Gleichen e.V. ab. Gestaltet vom Apfelstädter

Grafiker Rolf Heinze, der

es zusammen mit dem

Altpfadfinder Eberhard Knop

anbrachte, begrüßt es nun die Gäste der Pfadfinderinnen und Pfadfinder.



### Bunt u. in Farbe: Pfadfinderzentrum erstrahlt in neuem Glanz



Es wurde abgeklebt, gemalert, geschraubt und montiert. Winterferien vom 1. bis 5. Februar

2016 nutzen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Nesse-Apfelstädt dazu, ihr Pfadfinderzentrum Drei

Gleichen gründlich zu renovieren und neu einzurichten. Möglich machte dies eine Förderung der Aktion Mensch. Bis auf den Wunsch nach einem "Trampolinfußboden" konnten dabei fast alle Wünsche der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden, die zuvor im Rahmen eines Kreativtreffens gesammelt wurden. Die Wände erhielten die Farben Grün, Grau und ein helles Rot, die Fenster werden jetzt von Rollos in Anthrazit aeschmückt und eine alte Schrankwand modernen einem Regalsystem mit Einsätzen, Fächern und Einschüben in allen Farben. Für die Kreativität sorat nun Whiteboard mit passenden Stiften und Magneten und Bilder von vergangenen Lagern und Fahrten runden das ..Stammes- und Gildenheim", welches Verband Christlicher vom Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. Stamm Drei Gleichen sowie dem Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. Gilde Drei Gleichen mitgenutzt werden, ab. Im Rahmen der Förderaktion "Noch viel mehr vor" konnte das Projekt "Bunt und in Farbe - Neugestaltung des Hauptgebäudes im Pfadfinderzentrum Drei Gleichen" mit einer Fördersumme Höhe von 5000 Furo mit der Unterstützung zahlreichen Helferinnen und Helfer umgesetzt werden. Besonderer Dank geht dabei Eberhard Knop. an Rainer Baranowski, Hannes Voitech, Philipp Pfaffendorf, Ugolnikow, Florenz Damian Somerlik. Giovanna Pfaffendorf, Franziska Horn, Sascha Lorenz, Marius Fabian Weise. Schaarschmidt, Scott Quade, Nancy Linßer, Jerome Keck, Fabrice Kecke, Anna Lena Krupke, Daimon Peter, Andreas Roth, Iris Knop und Hendrik Knop.

Von den neu gestalteten Gruppendes und Seminarräumlichkeiten Pfadfinderzentrum Drei Gleichen e.V. profitieren nicht nur die "Scouts", welche sich hier wöchentlich in verschiedenen Altersstufen treffen, sondern auch die Vereine und Schulen im Drei-Städte-Eck Erfurt-Arnstadt-Gotha. Kinderdenen die Jugendeinrichtung zur Verfügung steht.





#### Pfadfinder feiern den Geburtstag ihrer Gründer

Der 22. Februar ist der gemeinsame Geburtstag von Olave (1889) und Robert (1857) Baden-Powell, den Gründern der internationalen Pfadfinderinnenund Pfadfinderbewegung. Dieser Tag wird weltweit als "Thinking Day", zu Deutsch Gedenktag gefeiert. In Nesse-Apfelstädt wurde die Feier am Sonntag, dem 28.02.2016 mit einem Gottesdienst in der Johanniskirche Neudietendorf begangen.

Bereits Montag (22. Februar) am Tag des Thinking Day's, war die eine oder der andere Pfadfinder in Tracht in der Schule oder an der Arbeit zu sehen gewesen.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete eine Wanderung zum "Kummel-Kreutz" in Kornhochheim. Hier wurde ein neues Mitglied durch Versprechen und Übergabe des Halstuches zu den Pfadfinderinnen und Pfadfindern aufgenommen.

#### 1000 Euro von Google

Mit der Idee einer Schnitzeljagd-APP schaffte es das Pfadfinderzentrum Drei Gleichen e.V. bis in das Finale der Google Impact Challenge. Unter die 100 Projekte mit den meisten Votings schafften es die Pfadfinderinnen und Pfadfinder jedoch nicht. Dennoch konnten Andreas Roth und Hendrik Knop als Vertreter des Vereins von der Preisverleihung am Abend des 25. Februar 2016 im Berliner Café Moskau, an welcher neben Jacqueline Fuller, der Direktorin von Google.org und Philipp Justus, dem Vizepräsident Google Zentraleuropa auch Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles teilnahm, 1000 Euro als "Trostpreis" mit nach Hause nehmen.



### **APG Alexander Lion**

Nachwirkung des kreativen Wochenendes vom 1.
Mai 2015: Geli Peters stellt im Gare du Neuss, dem uralten Bahnhof von Neuss während des Kunsthandwerker-



#### Kristina Peters: Hochzeit in tamilischer Landestracht

Kristina Peters. Tochter von Uli und Geli Peters. sowie Enkelin von Ruth und Bernd Lynen (Einer der ersten Mitglieder des Verbandes vor 50 Jahren) hat am 13. Februar in Neuss ihrem Pratheepan das Ja-Wort gegeben. Der Bräutigam ist gebürtig aus Sri Lanka, lebt seit seinem zweiten Lebensjahr in Deutschland und hat den Namen Peters angenommen. Kristina feierte in tamilischer Landestracht. dem Sari.





Es gibt am Rande der Baut das ehemalige Kantinengebäude der RAG auf der Schachtanlage Hugo-Ost, das die Jungenschaft Wulfila im DPB käuflich erworben hatte und mit viel Engagement zu einem Pfadfinderheim umgestaltet hatte (Angela hat damals beim Umbau mitgeholfen). In diesem Pfadfinderheim ist die Tierarztpraxis des Dr. Hauke Holdefleiss (Don Camillo) untergebracht. Außer dieser Arztpraxis hat Hauke ein sog. Igelhotel eingerichtet. Hier werden Spätherbst junge Igel, die noch kein Fett zum Überwintern angesetzt



haben, gesammelt, untergebracht und über den Winter durchgefüttert.

Don Camillo erzählte uns von der Geschichte des Hauses und das Wesentliche über die kleinen Hotelbewohner.

Jeden Tag wird für die Pflege und Fütterung eine Stunde gerechnet. Der Stamm hat einen Monatsplan, auf dem verzeichnet ist, wer wann dran ist. Das funktioniert ganz gut.

Wir konnten dann bei der Igelpflege zuschauen und sogar mitmachen, die Igel zu füttern.

Jedes Jahr im Herbst nimmt der Pfadfinderstamm bis zu 15 Igel auf und lässt sie im April (Georgstag) wieder laufen. Wenn ihr also im November ein kleines Igelbaby aufspürt, dann bringt es zum

Pfadfinderstamm Wulfila im Deutschen Pfadfinderbund DPB Ressestraße 55a 45892 Gelsenkirchen

# APG Hessen Homburg



ch wollte anhand einer Marokko-Rundreise die Region wieder besuchen, in welcher ich in den Jahren 1957/58\*) und 1976/77 tätig war. Wir landeten im Flughafen Nouasseur von Casablanca, dem Zentrum meiner damaligen Tätigkeit, durchquerten nach dem Besuch der Königstädte Rabat und Fes das Rif Gebirge im Schneesturm, fuhren in die Sahara, durchquerten das Atlasgebirge, besuchten die Königsstädte Meknes und Marrakesch, von wo wir nach Deutschland zurückflogen.

Auf den Straßen von Meknes fiel mir eine Gruppe einheimischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf, die unter lautem Singen und Tanzen die Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt besuchten. Ich stellte mich ihnen vor und war sofort von Neugierigen umringt, die mich über meine Pfadfinderaktivitäten ausfragten. Pikanterweise hatte keine/r von ihnen je von Luxemburg gehört, Deutschland war ihnen jedoch irgendwie ein Begriff.

Es gibt in Marokko eine lokale Organisation von Ehemaligen, man hatte jedoch noch nie von ISGF gehört. Ich gab Einem der Wenigen, die etwas anderes als Arabisch sprachen, die E-Mail Adresse von ISGF. Vielleicht erfolgt ein Kontakt.

Es war auf jeden Fall ein herzerfrischendes Gespräch und die Gruppe zog laut singend in der Schlange zur nächsten Sehenswürdigkeit dieser interessanten Stadt.



"Als die Maschinen fliegen lernten…"

#### François Reiser hat die Anfänge der Luftfahrt in Luxemburg miterlebt

Vor 80 Jahren absolvierte mit der Douglas DC-3 das wohl wichtigste Flugzeug der zivilen Luftfahrtgeschichte seinen Jungfernflug - 32 Jahre nach dem ersten Motorflug der Gebrüder Wright, 16000 Exemplare der "Dakota" wurden bis in die 1940er-Jahre gebaut, vor allem in der Militärvariante C-47. Ob beim D-Day oder später als Rosinenbomber erlangte das Flugzeug durch seine sprichwörtliche Zuverlässigkeit Weltruhm. Nach dem Zweiten Weltkrieg flogen viele DC-3 bei Fluggesellschaften in aller Welt, einige sind noch immer im Einsatz. Auch in Luxemburg prägte die Maschine die Anfänge der kommerziellen Luftfahrt. Ein Zeitzeuge erinnert sich.

# "Die Jungs mussten noch richtig arbeiten"

In den 50er-Jahren arbeitete François Reiser bei einer der ersten Fluggesellschaften am Flughafen Findel

An seinen ersten Flug in der DC-3 erinnert sich François Reiser noch sehr gut. Es war 1952. "Ich dachte nur, hoffentlich kommst du da heil wieder runter!" Reiser hat den Flug über-



François in

seinem

Archiv

Damals, am Beginn seiner Karriere in der Luftfahrt, stand er mit seinen Kollegen bei Wind und Wetter draußen am Findel, um den noch spärlichen Flugbetrieb aufrechtzuerhalten. 1952 hatte er sich bei einer der ersten Airlines in Luxemburg beworben, einer Filiale der amerikanischen "Seaboard and Western Airlines". Englisch musste Reiser da erst noch lernen. "Es begann eine fantastische Zeit", schwärmt er noch heute.

Das erste Flugzeug, an dem er damals arbeiten durfte, war eine Douglas DC-3, die wie die meisten anderen Maschinen dieses Typs im Krieg eingesetzt worden war. Stolz glänzend parkte die Maschine jeden



Abend nach ihrer Europatour auf dem Findel-Vorfeld. Kennzeichen LX-LAA. Auf dem polierten Rumpf leuchtete ein roter Seitenstreifen über den rechteckigen Kabinenfenstern, am Seitenruder trug sie den "Roten Löwen".

Am 2. Februar 1948 führte die "Luxembourg Airlines" ihren ersten regulären Flug durch von Luxemburg nach Paris-Le Bourget, im Februar folgten Frankfurt und Zürich sowie London-Northolt. Die erste Maschine der jungen Airline war die berühmte LX-LAA, die von "Seaboard and Western" gemietet wurde. 1949 kam eine zweite DC-3 hinzu, die LX-LAB.

Nicht nur François Reiser war damals fasziniert von den ersten Verkehrsflugzeugen. Aus dem ganzen Land strömten die Zuschauer zum Findel, die Terrasse des Cafés war stets gut besucht. Von dort aus konnte man die Maschinen auf dem Vorfeld fast anfassen. "Ich habe das alles miterlebt, bis in die moderne Zeit", erzählt Reiser. Mit "modern" meint er alles.

was nach dem Aufkommen der ersten Jets in den 1960er-Jahren liegt. Die klassischen Propellermaschinen, das ist seine Ära: neben der DC -3 vor allem die viermotorige DC-4, die das Dreifache an Fracht schaffte und damit sogar über den Atlantik fliegen konnte.

# Radiomechaniker und Lademeister in einem

Reiser, der sich in die Elektronik von damals einarbeitete, war nicht nur dafür zuständig, die Maschinen der "Luxembourg Airlines" in Schuss zu halten, sondern man vertraute ihm auch gleich die Funkstation des Flughafens an. Über die von Reiser entworfene Sendeanlage wurde die weltweite Kommunikation mit den Flugzeugen abgewickelt. Zwischendurch packte jeder eine Hand mit an, wenn die Maschine aus Frankfurt gelandet war und die drei Tonnen Fracht umgeladen werden mussten. Das machte man so in der Pionierzeit.



#### Altpfadfinder auf facebook und twitter

BiPi würde die gilde lesen...

#### Indien-Luxemburg-USA mit dem "Monkey Express"

Eine besondere Herausforderung waren die wöchentlichen "Monkey Express"-Flüge. Dabei wurden Tausende Rhesusaffen aus Indien über Frankfurt oder Luxemburg nach New York geflogen. Bei Zwischenstopps wurden die Tiere ausgemistet, aber immer wieder entwichen einige davon, die dann mit großem Aufwand wieder eingefangen werden mussten. Der Gestank der Tiere ging tagelang nicht aus den Kleidern der mitfliegenden Crew.

"Mit den Standards von damals dürfte man heute nicht mehr fliegen", meint François Reiser. Der Findel hatte damals noch keine Pistenbefeuerung, die Piloten orien-Straßen sich an Stadtlichtern. An Bord der Flugzeuge gab es einen Funker. Auf langen Strecken flog zudem ein Navigator mit, der mit einem Sextanten durch ein Kuppelfenster hinter dem Cockpit Sterne anvisierte, um Position und Kurs zu bestimmen.

Die Steuerflächen der DC-3 werden vom Piloten mechanisch bedient. "Die Jungs mussten noch richtig arbeiten", erinnert sich François Reiser. Elektronik gab es in de DC-3 wenig. Der einzige Funkempfänger an Bord wog an die 30 Kilo und hatte sieben Knöpfe ganze Einstellen der Frequenzen. Als Antenne diente ein 30 Meter langes Kabel, das während des Fluges ausgerollt und mit einem Bleigewicht in Position gehalten wurde. Diese Vorrichtung hatte aber noch einen anderen Verwendungszweck, der nicht im Handbuch stand, wie sich François Reiser erinnert. Piloten nutzten dieses Kabel bei Schlechtwetterlandungen, um die Höhe über der Bahn zu erfühlen. Wann das Bleigewicht über die Bahn rumpelte, wusste der Pilot, dass die Zeit zum Aufsetzen gekommen war. Reisers Aufgabe war es dann, die abgetrennten Bleigewichte wieder aufzulesen.

Bei der Wartung der DC-3 war mitunter Improvisationstalent gefragt, vor allem dann, wenn mal wieder das richtige Ersatzteil fehlte. Da ließ man schon mal Fünfe gerade sein und erklärte die Maschine für flugtauglich bis zum nächsten Stützpunkt, wo das Teil vorrätig war. Einmal jedoch, erinnert sich Francois Reiser, funktionierte diese Methode nicht. Ein Gabelstapler hatte beim Entladen des Flugzeugs einen Kabelstrang durchtrennt, es gab einen Kurzschluss, Leitungen schmorten durch. Reiser schnitt die fehlerhaften Stränge ab. doch die Piloten trauten der Sache nicht. "Du fliegst mit uns", sagten sie, "du bist unsere Lebensversicherung!" Reiser musste also mit, den Feuer-



François baute eine der ersten Sendeanlagen des Flughafens

löscher während des Fluges bis zum nächsten Zwischenstopp fest im Griff.

Nach neun Jahren verließ François Reiser den Findel und "Luxembourg Airlines". Er war danach als Elektronikspezialist sowie im Vertrieb und Marketing für verschiedene Zulieferfirmen in der Luftfahrtindustrie tätig, bereiste auf Tausenden Flügen die ganze Welt. Auch am StarfighterProgramm war Reiser beteiligt, aber vor allem der Bereich Fahrwerke und Bremsen hatten es ihm angetan. "Das ist Spitzentechnologie", so Reiser

Luxembourg Airlines bot in den 1950er-Jahren nur noch Abfertigungsdienste am Findel an, bis das Unternehmen 1961 im Rahmen einer Kapitalerhöhung in der neu gegründeten Luxair aufging.



#### **Briefmarken**

Jochen. Bachmann (Bachse) Lübsche Ehr Schillerstraße 13 23617 Stockelsdorf



#### Brillenbank

Claudia Siekmann -Heidi -APG Hessen Max-Planck-Str. 56 63500 Seligenstadt





# Geschichten und Berichte aus der Pfadfindergeschichte



Vahren An Swanseas Küste mit den Plankstädter St.Georgs-Pfadfindern

Es war eine Zufallsbekanntschaft vom Sommer 1963, die DPSG-Pfadfinderleiter Fränschi Sessler am Mannheimer Paradeplatz mit der englischen Pfadfindergruppe aus Swansea machte. Daraus erwuchs eine Einladung nach England. Der Leiter der englischen Scouts, "Kim" Bennett, reiste nach Plankstadt, um als "Reiseleiter" die deutschen Pfadfinder bis in seine Heimatstadt zu begleiten.

Wochen vor dem Sommerlager liefen die Vorbereitungen diesseits und jenseits des Kanals auf Hochtouren. Ein geeigneter Busunternehmer mit einem Fahrer, der bereit war, drei Wochen mit den Pfadfindern zu leben. musste gefunden werden. Briefe zwischen Deutschland und England gingen hin und her, um die gemeinsamen Unternehmungen zu planen, die Fähre von Oostende nach Dover gebucht musste werden. Katholische Lagermessen gehörten Ritual. zum. weshalb Ordensgeistlicher die Gruppe begleitete. Die Sippen Alligator und Panther bauten ein faltbares Lagerkreuz aus Stahl und Buntglas, geschickte Holzschnitzer fertigten einen "Totempfahl" als Lagersymbol und eine selbstkonstruierte Tele-



Die deutsch-englischen Scoutmasters mit geistlicher Begleitung



Am Rathaus Swansea: Kim, J.A. Barker, Rolle, Jochen

fonanlage mit Schaltzentrale sollte die einzelnen Lagerplätze verbinden. Scoutmaster Kim kam eine Woche vorher angereist und half kräftig mit, das Zweitonnen-Riesen-Lagergepäck aus Zelten, Werkzeug und Vorräten im Reisebus zu verstauen.

Die Fahrt startet im Juli 1964, nach Abschiedsgottesdienst und viel Winkewinke der zurückbleibenden Eltern war bald Brüssel erreicht. Die vorgebuchte Jugendherberge nahe der Stadt erwies sich als vergammelt und unbrauchbar. Kurz entschlossen wurde auf einer Wiese unter freiem Himmel übernachtet, begleitet vom

sanften Muhen der benachbarten Weidekühe und dem Bellen eines nervösen Wachhundes. Die steife Brise am nächsten Tag auf der Überfahrt machte auch notorische Langschläfer wieder munter. Die Abfertigung im damaligen Europa der Zollgrenzen war kurz und freundlich: "Scouts? Go on!" Kim hatte im Hauptquartier der Sea-Scouts von Dover ein Nachtlager zwischen selbstgebauten Flössen und Segelbooten organisiert.

Auch in London hatte der Quartiermeister vorgesorgt und das Pfadfinderheim der 3rd. Perrivale Group reserviert. Zwei Tage London waren extrem kurz bemessen, um



Lagermesse. Bei Flut war die Lagerkirche nur schwimmend erreichbar.

in der 8-Millionen-Metropole all die angehäuften Denkmäler des britischen Empire zu besichtigen. Aber immerhin war neben dem BiPi-House (Memorial von Baden-Powell) auch "swinging London" mit der Carnabystreet und einem Kino samt Beatles-Film "A hard days night" dabei. Schliesslich war das "Beatlesfieber" (Beatlemania) gerade auf einem ersten Höhepunkt. Abends waren alle platt von neuen Erlebnissen und all der Guckerei, aber das eigentliche Ziel war ja Swansea an der Küste von Wales. Hier wartet der schönste Lagerplatz auf die Scouts, den man sich vorstellen kann: Die "Three Cliffs Bav" mit ihren drei Klippen, malerischem grünen Küstensaum. Badebuchten und kräftigem Gezeitenwechsel. Eine Trinkwasserguelle und ein baufälliges Normannenkastell vervollständigten die Szenerie. Das Baumaterial fürs Lager bestand hauptsächlich aus Treibholz und Steinen, Feuerholz war knapp und musste fürs Kochen extra beschafft werden.

Nach und nach richteten sich die Plankstädter Scouts in ihrer neuen Heimat ein. Eine Seilbrücke über einen Priel wurde gebaut, die Freiluft-Lagerkirche errichtet, Koch-Lagerfeuerplatz stellen, und Anschlagleder für Infos installiert. Bei Flut rollte die See düster und wild gegen die Klippen. Meeresgetier, Muscheln und Tang lagen bis knapp vor den Zelten. Der Tidenhub betrug geschätzt drei Meter, der Unterschied in der Wasserlinie gute 200 Meter. Derweil vergnügte sich der Busfahrer beim Angeln auf einem Felsen. Fisch war immer eine willkommene Ergänzung des Speiseplans. Das Wetter war zunächst ganz unenglisch sonnigwarm und lud zu Geländespielen und Wettschwimmen ein. Am abendlichen Campfire mit den englischen Freunden erklangen viele neue Lieder, die deutsche Gitarrenbegleitung fanden sie sehr exotisch. Ein benachbarter Farmer erzählte, dass bei High Tide, also dem höchsten Gezeitenstand, das



Kim und Jochen mit Bobby

Wasser noch um einen Meter höher steigt als sonst. Damit wären ein Teil der Lagerbauten samt "Kirche" unter Wasser, von den Zelten aus könnte man dann gleich ins Wasser springen. Es kam wie angekündigt, eines der Zelte musste schnellstens umziehen.

Wales war damals ein Bergbaugebiet. Die Einladung der Firma National Coal Board South West zum Besuch einer Kohlen-



grube war nach der Hafenbesichtigung ein willkommenes Abenteuer. Ausgerüstet mit Helm und Grubenfunzel ging es mit einem kreischenden Förderkorb auf 660 Meter Tiefe. In erstaunlich warmer Umgebung und unter Führung von Bergleuten konnten zwei die schwierigen Arbeitsbedingungen "unter Tage" nachgefühlt werden. Zurück am Tageslicht grinsten sich die "Bergleute" aus kohlrabenschwarzen Gesichtern an und waren kaum wiederzuerkennen. Erst das heisse Wasser und die raue Seife in der Waschkaue verhalf wieder einigermassen zum gewohnten Anblick, abgesehen von schwarzen Augenrändern wie nach schlaflosen Nächten. In der Kantine zwängt sich eine Bedienung durch die wartenden hungrigen Scouts und summt scherzhaft "...show me the way to go home...". Als die dann kräftig mitsangen, blieb ihr vor Staunen der Mund offen stehen.

Nach mehrtägiger Wanderung in Gruppen berichten die Jugendlichen von Tropfsteinhöhlen, Klip-

penklettern und Übernachtungen in den Sanddünen. Die Bewohner der Gegend waren überaus freundlich. Autos hielten an und wollten müde Wanderer mitnehmen, ein Farmer schenkte die Milch zum Frühstück. ein anderer fuhr mit dem Traktor Gepäck und Verpflegung ins Lager. Eine Einladung bei den Eltern der englischen Freunde brachte interessante Einblicke in die Alltagskultur: Fischmahlzeiten (fish n'chips), grellbuntes Gemüse, eigenartige "Torten", feuchten Kuchen (Fudge) und natürlich den 5-o'clock-tea mit salzigem Gebäck. Seepfadfindergruppen wie in englischen Hafenstädten üblich, kennt man in Deutschland nicht, sie haben ihr ganz eigenes, auf die Seefahrt bezogenes Gruppenleben. Ihr Heim gleicht einer Schiffskajüte und ist voll von Souvenirs fremder Länder.

Die Gastgeber erzählen bei der Stadtrundfahrt viel über Swansea mit seinen 160 000 Einwohnern, eine römerzeitliche Gründung, die sich im 19. Jahrhundert von der Hafen- zur Industriestadt weiterentwickelte. Stahlverarbeitung, Kohlebergbau und Ölraffinerien bilden den Haupterwerb der Menschen. Die deutsche Luftwaffe zerstörte während des Krieges Teile der Industriebetriebe und des Hafens. Wohngebiete wurden nicht bombardiert, dazu fehlte es an strategischen Bombenflug-zeugen, wie sie die Royal Air Force später so verheerend über Deutschland einsetzte. Auf die "Willkommenskultur" unserer damaligen Gastgeber hatte das keinen bemerkbaren Einfluss und wir haben die Kriegsereignisse nicht weiter thematisiert.

Der Oberbürgermeister der Stadt, Sir Willis A. Pile, bat die deutschen Gäste zum Tee. In seiner Ansprache betont Mr. Pile seine besondere Freude, dass junge Menschen aus der Umgebung der Partnerstadt Mannheim den weiten Weg nach Swansea gefunden hatten. Rolle Bender als Leiter unserer Gruppe bedankt sich für die herzliche Aufnahme in den Familien der Stadt, übersetzt vom Gruppendolmetscher Jochen Reimelt. Sie überreichen einen handgemalten



Autor Winnes beim morgendlichen Tee-Ausschank

Teller mit Plankstadter Ortswappen und Stadtbild, alle singen auf besonderen Wunsch des Lord Mayors noch ein zünftiges Fahrtenlied.

Der ebenfalls anwesende älteste Pfadfinderführer der Stadt, Town-Commissioner J.A. Barker, war schon zu Zeiten des Gründers Baden-Powell 1911 dabei und gab uns als weitgereister Mann den Rat "go around as much as you can and keep your eyes open" (reist herum soviel ihr könnt und haltet die Augen offen).

Der besondere Dank der Plankstadter Pfadfinder galt dem unverwüstlichen "Kim" Bennett mit seinen 63 Jahren, der die deutsche Gruppe über den halben Kontinent bis in seine Heimat führte und dafür sorgte, dass sie sich in Wales willkommen und wie zu Hause fühlte. "That doesn't mind me any trouble" (es hat mir keine Mühe bereitet) meinte er in typisch englischem Understatement bescheiden bei seiner Abschiedsrede.

Alle Teilnehmer dieses außergewöhnlichen Begegnungslagers

waren der Überzeugung, zum Frieden und 7Ur Verständigung unter ihren Völkern beigetragen zu haben. Die Kontakte zu den englischen Pfadfindern hielten auf privater Basis noch einige Jahre an, verloren sich dann aber in den Wirren der Nach-68er-Jahre, in denen der Plankstadter DPSG-Stamm knapp am Exitus vorbeischrammte.

Winfried Wolf — Winnes —

#### Tagung des Arbeitskreises Öffentlichkeit



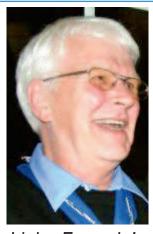
am 5. März 2016 im Haus der Begegnung in Essen, Weberplatz1



Teilnehmer (alphabetisch): Aloys Brinkmann (Ali - APG Alexander Lion, Redakteur und Layout "die gilde"), Ingo Ernst (APG Hamburg), Karl-Heinz Finke (Charly - Zentralgilde), Carsten Fleck (Vit Gilles), Ralf Jaeger (Malo - APG Hamburg), Hendrik Knop (Drei Gleichen), Herbert Krisam (staf - St. Georg), Ernst-Werner Ludwig (Ewel - Gilde Rheinland, PGW), Hans Steinbeck (Jumbo - Die Bündischen), Angela Ströter (Cosmas & Damian, Referentin Pfadfinden mit und ohne Behinderung), Karl Weiers (Friesengilde, VDAPG Webmaster), Hans Enzinger (Maximiliam Bayer, GF VDAPG), Hans-Werner Metzing (Theo - Störtebeker, SchM VDAPG), Klaus Halke (Rheinland, IS VDAPG), Cathrin Stange (APG Hamburg, SV VDAPG)

Letzter Punkt der Tagesordnung: Die Anwesenden schlagen Cathrin als Leiterin des Arbeitskreises dem Verbandsvorsitzenden vor. Dieser muss sie nun dazu berufen. Ein herzliches Dankeschön geht an Angela (Cosmas und Damian) für die erneute Nutzungsmöglichkeit der Räumlichkeiten und für die gute Vorbereitung.

Cathrin



## Brillenbank



# Heinrich Rolf (Heino) legt das Amt nieder

#### Liebe Freunde!

Im Jahre 2007 habe ich damit begonnen, die von den Gilden und Einzelpersonen gesammelten Brillen über einen Augenarzt, der die Dioptrien feststelle, für die Dritte Welt zu versenden. In den letzten Jahren war dies wegen des Todes von Dr. Kiefer nicht mehr möglich und der örtliche Lionsclub hat die Brillen übernommen und zur weiteren Verarbeitung an einen ihnen angehörigen Augenarzt gesandt. Danach wurden sie in die Dritte Welt weitergegeben.

#### Das Ergebnis von 2015:

Wolfgang Erley – 84 + 80	164 Brillen
Dr. Horst Stukenberg	4 Brillen
Gilde Rheinland	117 Brillen
Gilde Lübsche Ehr	15 Brillen
Gilde Störtebeker	20 Brillen
Gilde Hamburg	58 Brillen
Gilde Burgund	18 Brillen
Gilde Friesen	20 Brillen
Gilde StGeorg	27 Brillen
Hansegilde	26 Brillen
Gilde Dülken 155 + 48	203 Brillen
Neue ZG _	18 Brillen
GV-ohne Namen	43 Brillen
zusammen:	733 Brillen

Da ich mit dem Ende des Jahres 2015 aufgehört habe, fasse ich noch einmal das Gesamtergebnis zusammen:



2007	226 Brillen
2008	315 Brillen
2009	1.893 Brillen
2010	3.364 Brillen
2011	1.784 Brillen
2012	716 Brillen
2013	1.017 Brillen
2014	630 Brillen, 15 Hörgeräte
2015	733 Brillen -

Mit insgesamt 10.678 gesammelten Brillen und 15 Hörgeräten kann sich der Verband durchaus sehen lassen.

Der Verband ist allen dankbar, die sich beim Brillen- oder auch beim Briefmarkensammeln rege beteiligen.

Die Brillen wurden bisher z.B. nach Haiti geschickt. Weil aber gebrauchte Dinge hoch verzollt werden, wird das mit der Zeit zu teuer.

Allen Einsendern und Sammlern danke ich für ihren Einsatz und sage dazu, mir hat das Ganze Freude bereitet, ich musste mir keine Sorgen machen wegen meiner täglichen Guten Tat!

Ever Heina

#### Richtigstellung

Die dritte Mongolenfahrt des Altpfadfinderkreises\*) aus dem Stamm Tscherkessen in Saarbrücken

So stand es in der gilde 1/2016 auf der Seite 27.

#### Diese Aussage ist jedoch falsch!

Aufgrund eines Missverständnisses glaubte der Redakteur, dass die Mongolenfahrer ursprünglich alle aus dem Stamm Tscherkessen stammen. Es war jedoch nur ein einzelner. Die Mongolenfahrten gehen auf die BDP-Jahrestreffen zurück und die personellen Zusammensetzungen wechselten von Jahr zu Jahr. Bei dieser Fahrt waren immerhin drei aus dem VDAPG dabei: Winnes und Deifli (APG Burgund) und halvo (ZG.)

# Wir übernehmen die Brillenbank



Wir, das sind von der neuen "Gilde Hessen e. V.":

<u>Claudia Siekmann (Heidi)</u> und Andreas Siekmann (Diabolo).

Und hier könnt ihr dann die vielen Brillen hinschicken: Claudia + Andreas Siekmann Max-Planck-Straße 56 in 63500 Seligenstadt

Wie wir aus der letzten Ausgabe "Die Gilde 1/2016" erfahren haben, ist das Amt der Brillenbank neu zu besetzen. In unserer Gilde hatten wir uns intensiv über das Sammeln von Brillen unterhalten und somit war uns klar, dass wir gerne versuchen, an die langjährige tolle Arbeit von Heinrich Rolf (Heino) anzuknüpfen.

So haben wir uns mit dem Lions Club Alzey in Verbindung gesetzt, welcher seit 1985 mehr als 100.000 Brillen aus ganz Deutschland gesammelt und nach Hirsingue im Elsass gefahren hat. Dort werden die Brillen von ehrenamtlichen Helfern der Organisation "Lunettes sans fron-

tiere" (Brillen ohne Grenzen) vermessen, sortiert und verpackt und anschließend an Bedürftige in aller Welt verschickt.

Wir werden in Zukunft mit Ihnen zusammenarbeiten. Wie gewohnt, können die gesammelten Brillen, Sonnenbrillen und Hörgeräte auf dem Postweg an uns gesendet oder bei gewissen Veranstaltungen übergeben werden.

Auf diesem Weg nochmal ein Dankeschön an Heino und seinen langjährigen Einsatz.

Nun freuen wir uns auf Euer fleißiges Sammeln und viele Pakete.

Andreas (Diabolo) und Claudia (Heidi) Siekmann





Arno Peter, Matthias Kaiser( Revisor), Andreas Siekmann (1. Vorsitzender), Claudia Siekmann (Revisor), Erwin Schmuhl (Protokollführer), Sabine Schmuhl (Schatzmeister), Michael Mitterle ( 2. Vorsitzender)

# Mitgliederversammlung mit Wahlen des Vorstandes

6. Februar 2016 - Unsere Mitgliederversammlung für das Jahr 2016 führte uns diesmal in den Norden. Wir trafen uns schon am frühen Nachmittag in Pfadfinderder Bildungsstätte Bad Fallingbostel. Bei Kaffee und Kuchen wurde dann erst mal alles an Neuigkeiten ausgetauscht und der Leiter des Pfadfinderzentrums erklärte uns einiges zur Entstehung und den Betrieb der Bildungsstätte. Danach gingen die Kassenprüfer ihrer Arbeit nach und der Rest erkundete die Gegend im Umkreis.

Um 17.00 Uhr begann dann die

Versammlung. In diesem Jahr standen wieder Wahlen des Vorstands und der Revisoren an. Auch Satzung und Mitgliedsbeitrag wurden zukunftsorientiert geändert.

Am Abend verbrachten wir dann noch viele gemütliche Stunden bei Käse-Fondue vor dem Kamin.

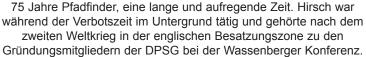
Am nächsten Morgen fuhren wir nach dem Frühstück nach Bergen Belsen und besuchten dort das ehemalige Konzentrationslager. Nach der sehr eindrücklichen Besichtigung der Gedenkstätte trat am frühen Nachmittag jeder wieder seinen Weg nach Hause an.



#### Altpfadfinder auf facebook und twitter

BiPi würde die gilde lesen...

# Jahre "Pfadfinden" mit Josef Odenkirchen/Hirsch





In den folgenden Jahren war Hirsch in verschiedenen Stämmen im jetzigen Bezirk Mönchengladbach unter anderem als Akela tätig und erhielt verschiedene internationale Auszeichnungen z.B Cup Scout in England.

Ein besonderes Anliegen von Josef Odenkirchen ist die Dokumentation der Pfadfindergeschichte besonders während der Verbotszeit, welches sich in seinem großen Pfadfinder Archiv wieder spiegelt.

75 Jahre `'Pfadfinden`` mit Hirsch war der Anlass für ein großes Fest, welches wir, die VDAPG-Gilde Vit Gilles mit Pfadfinder-Freunden am 07.11.15 feierten.

Die Freude war groß, dass so viele Gildenvertreter aus NRW und unsere Pfadfinder-Freunde aus den Niederlanden mit uns feierten.

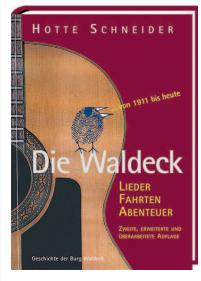
Ein kleiner kulinarischer Höhepunkt war unser selbstgemachten Buffet und Gegrilltes vom Schwenkgrill.

Als Nachmittagsaktivität stand neben gemeinsamen Singen, ein Ausflug zur Burg Liedberg samt Ortsführung auf dem Programm.

Wieder zurück, ließen wir einen großartigen Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Wir bedanken und bei Hirsch , den Gründungsvater unserer Gilde Vit Gilles mit einem *Gut Pfad und Allzeit bereit* 





#### **Die Waldeck**

Lieder, Fahrten, Abenteuer -Geschichte der Burg Waldeck Autor: Hotte Schneider Spurbuchverlag ISBN 978-3-88778-449-2

Zweite. erweiterte und überarbeitete Auflage

In dieser Neuauflage des Buches wird die Geschichte um die letzten 10 Jahre ergänzt.

70 Seiten mehr Text und 2 Seiten mehr im Personenverzeichnis. Eine vollständige Geschichte der Hochburg des Chanson und Folklore-Gesangs.

- Wieso besetzten Wandervögel 1922 die Ruine Waldeck, um danach fast zu verhungern?
- Weshalb fuhren Waldecker 1924 als blinde Passagiere von Lappland nach Marokko?
- Was machte 125 weiße Legehühner so sexy?
- Was zog 1930 den indischen Philosophen und Literatur-Nobelpreisträger Rabindranath Tagore auf die Waldeck?
- Wie konnten Waldecker von 1931 bis 1933 rund 50.000 Kilometer durch die Welt fahren, ohne Geld zu haben?
- Warum hatte Hitler diese Kerle schon so gehasst?
- Wieso spricht man von den tausend Liedern der Waldeck?
- Weshalb brachte 1951 auf der Waldeck ein Wildschwein für Berliner Jungs das unverhoffte Glück?
- Warum h\u00e4tte der Papst 1968 den Karrierestart von Karl Dall auf der Waldeck fast verhindert?
- Wieso flog 1969 auf der Waldeck die Festival-Bühne in die Luft Wieso flüchteten Sänger aus Madagaskar 1983 vom beschaulichen Baybachtal zur hektischen Autobahn?
- Weshalb zelebrierte 1995 Richi Havens auf der Waldeck die Woodstock-Hymne "Freedom... Freeeeedom!!"?
- Warum bauen neuerdings Waldecker mit Vorliebe Hütten und Häuser aus Strohballen?

### Gilde Rheinland

Ein guter Freund ist plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

# Wolfgang Stoverock

\* 11. Februar 1933 † 09. März 2016

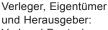


Von 1996 bis Ende 2004 war "Williams" verantwortlicher Redakteur der gilde



#### die gilde

Verbandszeitschrift des VDAPG



Verband Deutscher

Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG Geschäftsführer:

Hans Enzinger, Saarwellingerstr.

163, 66740 Saarlouis —

Tel.: 06831/82563 — E.Post:

h.enzo@t-online.de

Redaktion und Layout:

Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21

— 45897 Gelsenkirchen

Tel.: 0209/135921 — E.Post: ali.brinkmann@apg-lion.de

Vertrieb:

Hartmut Schober, Senner Hellweg 272, 33689 Bielefeld Tel.:05205/21141

Hartmut.Schober@t-online.de Druck:

SRD Service rund um den Druck Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf Jahresbezug 10,00 Euro

Bankverbindung: Spk. Schaumburg IBAN: DE16255514800320014160

BIC: NOLADE21SHG

Der VDAPG ist Mitglied im Weltverband der erwachsenen Pfadfinderinnen und Pfadfinder — ISGF — International Scout and Guide Fellowship — an organisation for adults.

Amité Internationale Scoute et Guide — AISG (une organisation pour adultes).

Nachdruck mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Die von uns veröffentlichten Zuschriften stellen die persönliche Meinung der Einsender, nicht die des "Verbandes" dar.

Der VDAPG - im Internet vertreten: http://www.vdapg.de http://www.altpfadfinder.de

ebenso bei facebook und twitter